

**Hanns Kaiser: Chronische Polyarthritiden**, Differentialdiagnose und Therapie, 2., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1988, X, 130 Seiten, 7 Abbildungen, 14 Tabellen, kartoniert, 44 DM

Unter den Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises stehen die der Gelenke an vorderer Stelle. Bei den Polyarthritiden ist es von grundlegender Bedeutung, zunächst zwischen Krankheiten verschiedener Ätiologie und Pathogenese sowie Lokalisation und Symptomatik zu differenzieren.

Das Buch, welches nach kurzer Zeit bereits seine zweite Auflage erlebt, bietet in leicht verständlicher Weise einen knappen, aber prägnanten Überblick über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der chronischen Polyarthritiden. Das auf den großen Erfahrungen des Autors basierende Buch ist nach gründlicher Überarbeitung ganz auf den praktischen Gebrauch ausgerichtet. Es ergänzt das einschlägige Schrifttum in hervorragender Weise und dürfte somit dem Facharzt wie dem Allgemeinarzt ein wertvoller und zuverlässiger Ratgeber sein.

Hellmut Schruffer,  
Augsburg

**P. Sefrin (Hrsg.): Pädiatrische Notfälle im Rettungsdienst**, Klinische und Experimentelle Notfallmedizin 9, W. Zuckschwerdt Verlag, München/Bern/Wien/San Francisco, 1988, IX, 133 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, Broschur, 32 DM

Die Fortschritte der Notfallmedizin in den letzten Jahren haben zu einer Standardisierung von medizinisch-technischer Ausrüstung und personellen Anforderungen an den Rettungsdienst geführt. Ein Bereich, der in der täglichen Rettungsdienstpraxis als schwierig angesehen wird, ist die Behandlung pädiatrischer Notfälle. Hierfür sind die physiologischen,

pathophysiologischen und medizinisch-technischen Besonderheiten, die Säuglinge, Kleinkinder und Kinder im Rettungsdienst bieten, verantwortlich. Der Berichtband über die Ergebnisse der 5. Fortbildungstagung für Notfallmedizin in Berchtesgaden „Pädiatrische Notfälle im Rettungsdienst“ stellt den aktuellen Stand medizinischer, organisatorischer und medizinisch-technischer Erkenntnisse dar. Er ist für jeden in der Notfallmedizin tätigen Arzt ein Gewinn.

Peter Knuth,  
Köln

**Ulrich R. Müller: Insektenstichallergie**, Klinik, Diagnostik und Therapie, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York, 1988, XII, 184 Seiten, 39 Abbildungen, 80 Tabellen, kartoniert, 44 DM

Die viel verbreitete Annahme, daß Todesfälle nach Bienen-, Wespen- und Hornissenstichen auf die toxische Wirkung der Insektengifte zurückzuführen seien, ist nicht zutreffend. Wie aus klinisch dokumentierten Untersuchungen hervorgeht, ist die überwiegende Mehrzahl der Todesursachen auf eine allergische Reaktion zurückzuführen. Gleich allen Allergien werden auch Insektengiftallergien erworben. Nach zuverlässigen Schätzungen sind etwa 3 Prozent der Bevölkerung davon betroffen, auch Imker können Insektengiftallergien entwickeln.

Im vorliegenden Buch, das eine Lücke in der einschlägigen Literatur schließt, stellen die Autoren alle Aspekte der Insektengiftallergie vor. In textlich klarer und verständlicher Weise wird die Entstehung der schwerwiegenden Reaktionen aufgezeigt. Es werden Wege gewiesen, um eine gezielte Diagnostik der Allergie sowie eine darauf ausgerichtete Therapie und präventive Maßnahmen durchführen zu können.

Hellmut Schruffer,  
Augsburg

**Hannelore Borchart: Manipulationen an Genen und Zellen**, Fachmed AG Verlag für Fachmedizin, St. Gallen/Stuttgart/Steyr, 1988, 144 Seiten, einige teils farbige Abbildungen, gebunden, 49,60 DM

In einer Zeit, in der fast täglich mehr oder weniger verständliche Artikel über Genmanipulationen in der Presse erscheinen, kommt das vorliegende Buch gerade gelegen, um dem interessierten Laien von berufener Seite aus Klarheit über dieses aktuelle Thema zu verschaffen. In allgemein verständlicher Weise, ohne Überladung mit Fachausdrücken, erfährt der Leser im ersten Abschnitt alles Wissenswerte über Chromosomen und Gene. Hier ist besonders deren Aufbau von Interesse und die Ausführungen über die Gen-Manipulation.

Der zweite Abschnitt ist den Monoklonalen gewidmet. Nach entsprechenden Definitionen werden ihre diagnostischen Fähigkeiten, ihr Einsatz gegen Infektionserreger sowie bei Leukämie und Lymphomen vorgestellt, schließlich wird ihre mögliche Verwendung bei bösartigen Tumoren angesprochen. Dieser Fragenkomplex ist jedoch zur Abklärung noch der Zukunft vorbehalten. Ein Glossar von Worten und Begriffen, die nicht im Text vorkommen, beschließt das aktuelle und instruktive Buch, dem weite Verbreitung sicher sein dürfte. HS

**Dieter Platt (Hrsg.): Pharmakotherapie und Alter**, Ein Leitfaden für die Praxis, Springer-Verlag, Berlin/Heidelberg/New York/London/Paris/Tokyo, 1988, IX, 376 Seiten, 34 Abbildungen, 106 Tabellen, gebunden, 148 DM

Wenn der derzeit einzige Lehrstuhlinhaber für Gerontologie in der Bundesrepublik zusammen mit rund 20 namhaften Autoren ein Buch über Pharmakotherapie im Alter herausgibt, so lohnt sich die Lektüre in jedem

Fall: Nimmt doch die Überalterung unserer Bevölkerung ständig zu. Auch sind viele Medikamente ganz anders als in den mittleren Jahren – meist niedriger – zu dosieren. Deshalb kann das Buch uneingeschränkt empfohlen werden.

Rudolf Gross,  
Köln

**Franz Kamphaus: Der Preis der Freiheit**, Anstöße zur gesellschaftlichen Verantwortung der Christen, Herausgegeben von Paul Dese-laers, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz, 1987, 173 Seiten, kartoniert, 22,80 DM

Das neue Buch des streitbaren Bischofs von Limburg ist hauptsächlich wohl der Versuch eines Beitrags zur Begegnung der Kirchen Lateinamerikas und Europas zum Dialog, der jüngst auf Einladung des Münsteraner Theologen Johann Baptist Metz mit den bekanntesten Vertretern der Befreiungstheologie in Münster stattfand. „Bedrohtes Leben“, ob in der Armut der „Dritten Welt“ oder im liberalen Umgang mit dem § 218 und seinen deletären Folgen, ist das herausragende Thema dieser Neuerscheinung. Erfreulich klar und unverrückbar ist die Option des Bischofs „Wähle das Leben“ an dessen Beginn im Blick auf die gängige kriminelle Abtreibungspraxis und am Ende des Lebens, das durch die angestrebte Legalisierung aktiver Euthanasie bedroht ist. Weniger eindeutig ist die Stellungnahme zur „Theologie der Befreiung“, die nicht unbedingt ein Votum für die „Kirche der Armen“ darstellt, aber doch ein Wort der Versöhnung gegensätzlicher Standpunkte. Aufgeschlossene Leser werden dem Verfasser dankbar sein, daß er in ökumenischem Geist auch Bemühungen der Kommission für Glauben und Kirchenverfassung des Lima-Kongresses (1982) im Tenor seiner Überlegungen zu beachten weiß.

Hannes Sauter-Servaes,  
Singen